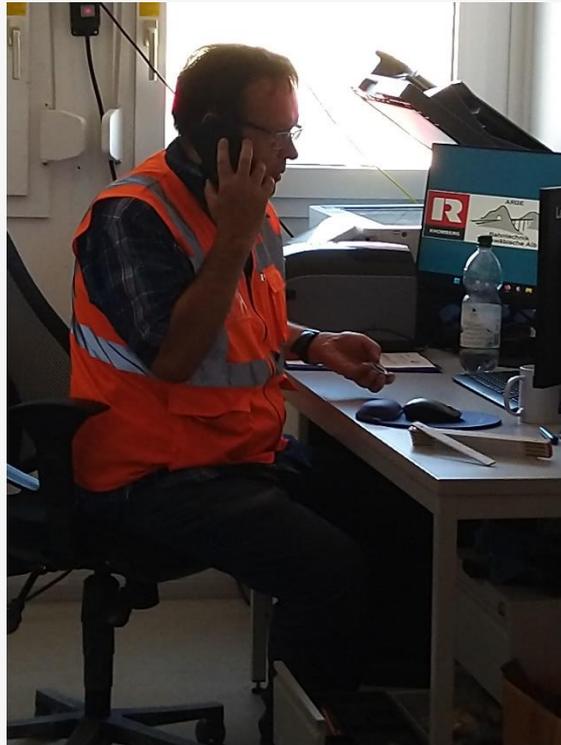


*Die Betriebsseelsorge im Gespräch mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit
bei der ABSA (ARGE Bahntechnik Schwäbische Alb)*

Nachdem die Tunnelbauer 2018 abgezogen waren, kamen die Gleisbauer und richteten sich im Spätherbst des gleichen Jahres ein. Uwe Schlosser ist für die Betriebsseelsorge die erste Anlaufstelle. Er ist zuständig für die Leitwarte, von wo aus die komplette Neubaustrecke **sicherheitstechnisch** überwacht wird. Als Sicherheitsfachkraft ist er im Verteiler des Arbeitnehmernetzwerkes. Uwe, wir beide kennen uns doch schon lange und ich erlebe dich als sehr kompetent und engagiert. Ich freue mich auf das Gespräch mit dir.



Wo bist du Zuhause und welche Ausbildung hast du absolviert?

„Wenn ich dir das erzähle, dann glaubst du es mir kaum. Eigentlich bin ich Hotelmeister und schon damals war mir die Arbeitssicherheit ein großes Anliegen. Ich bin in Ingolstadt zuhause. Ich habe BWL studiert und eine Zusatzausbildung als ‚Fachkraft für Arbeitssicherheit‘ absolviert. Ich für mich kann sagen, im Leben besteht die Chance, neues dazulernen und die greife ich immer wieder gerne auf. Natürlich ist dieses lebenslange Lernen mit Mühen verbunden, aber ich finde, es lohnt sich. Einem (Reife-) Prozess ähnlich. Ich bin mir sicher, dass die „jungen Leute“, bevor sie in Rente gehen, mehrere Berufe erlernen werden“.

Kannst du deinen Alltag skizzieren?

„Ich bin eher wenig Zuhause, verbringe viele Stunden im Auto und höre dabei gerne klassische Musik. Das Arbeitspensum ist umfangreich und die Probleme des Alltags gilt es zu lösen. Was mir bisher immer gelungen ist. Ich führe unterschiedliche

Gespräche mit den unterschiedlichsten Interessengruppen. Aber jeder Einzelne zählt und ist wichtig. Man merkt den Leuten an, ob sie gestresst sind (Termine und Zeitdruck) und wer da noch freundlich ist, der fällt richtig auf. Nur gemeinsam kann ein solches Großprojekt gelingen. Ich mache meine Arbeit gerne und freue mich, neues dazuzulernen“.

Wenn ich als Seelsorger die Neubaustrecke abfahre, sehe ich viele Schienen, Weichen und Kollegen. Wie bekommst Du den Überblick Wo sind die Herausforderungen?

„Den Überblick zu behalten, ist mein Job. Immer die Ruhe zu bewahren, denn es gibt für alles eine Lösung. Auf Ordnung und sauberes Arbeiten Wert zu legen. Nur so kann man die Sicherheit gewährleisten. Wenn ich zurückblicke, dann **haben wir Tausende Kollegen und Mitarbeiter eingewiesen** und **Baustellenausweise und Tunnel-Transponder für die Ortung** ausgestellt. Ich habe sehr viele Leute in die Örtlichkeiten und **Gegebenheiten** eingewiesen. Ganz wichtig dabei sind die jeweiligen Lotsenpunkte, denn die Rettungskette muss im Falle eines Falles funktionieren. Wir sind gut durch gekommen, denn bis auf einen **schwereren Unfall (jeder Unfall ist ein Unfall zu viel)** ist so gut wie nichts passiert“

Als Seelsorger will ich anmerken, ihr habt das Glück der Heiligen Barbara nicht überstrapaziert. Die große Baustelle war für mich Premiere und meine Fähigkeiten als ehemaliger Arbeitsvorbereiter konnte ich gut gebrauchen“.

Gibt es Highlights in den Jahren?

„Das größte Highlight ist, wenn der Zug fährt und natürlich der eine oder andere Grillabend mit den Kollegen, z. B. wenn ein Etappensieg gefeiert wird.

Wenn ich Feierabend habe, dann begehe ich das Schwabenland.

Die Gegend hier kann sich sehen lassen und sie bietet fantastische Ausblicke“.

Was fällt Dir zu meiner Arbeit ein – schließlich komme ich von der kath. Kirche?

„Es tut gut, mal ein Gespräch zu führen und nicht nur über die Arbeit zu sprechen- und vor allem für all diejenigen, die weit weg von zu hause sind“.

Uwe, ich will mich bei dir für die ehrlichen Worte, für die Ruhe und für deine Kompetenz bedanken. Ich schätze dich und will mich mit den Worten von Martin Buber bei dir bedanken: Alles WIRK-LICHE im Leben ist BEGEGNUNG!

Nachdem ich weiß, wo es hin geht, wünsche ich dir weiterhin alles Gute und ich will dir für die etwas längere Strecke einen Schutzengel mit auf den Weg geben.